

Großes Theater im Feuerwehrhaus

Am Samstag machte das Kulturmobil des Bezirks in Riedlhütte Station

Von Christa Steger

Riedlhütte. Am Samstag machte das Kulturmobil des Bezirks in Riedlhütte Station. Man hatte sich ja auf einen sonnigen Nachmittag und einen lauschigen Abend im Freigelände der Paul-Friedl-Mittelschule gefreut, aber das Wetter machte einen Strich durch die Rechnung. Zum Glück gibt es ja das neue große Kombi-Feuerwehrhaus Riedlhütte-Reichenberg und viele freiwillige Helfer, die die große Halle in kürzester Zeit in einen Theaterraum mit Bühne verwandelt hatten.

Bevor am Nachmittag die ersten Theaterbesucher eintrafen, hatte Bürgermeister Peter Schwankl die Theatertruppe bereits willkommen geheißen und auch für das leibliche Wohl der gesamten Crew mit einem kleinen Catering gesorgt.

Die Damen vom Touristbüro Riedlhütte, Stefanie Sitzberger und Ina Mayer, sorgten für die Einhaltung der Corona-Regeln und registrierten vorschriftsmäßig die Theaterbesucher.

Zur Aufführung kam um 17 Uhr das Märchen „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“: Ein Junge, das Kind armer Leute, soll ein „Glückskind“ sein und mit 14 Jahren die Königstochter heiraten. Als der König davon erfährt, kauft



Szenenfoto mit Darsteller Moise Schmid: Hier ist er in der Hölle mit Teufels Großmutter. – F.: Steger

er den armen Leuten ihr Kind ab, legt es in ein Körbchen und wirft es ins Wasser. Das Körbchen geht aber nicht unter, treibt zu einer Mühle und die Müllersleute nehmen das Kind auf. Nach 14 Jahren kommt der König unerkannt in die Mühle, hört die Geschichte und schickt den Jungen zur Königin mit einem Brief, in dem steht, sie solle den Buben sofort töten lassen. Doch die Räuber, bei denen er auf dem Weg zur Königin übernachtet, lesen den Brief und schreiben ihn aus Mitleid neu, so

dass der Junge mit der Königstochter vermählt wird.

Damit er aber die Königstochter als seine Frau behalten darf, verlangt der König von ihm die drei goldenen Haare des Teufels. Eine schier unlösbare Aufgabe – aber nicht für ein Glückskind! Der Bursche macht sich auf den Weg zur Hölle, freundet sich sogar mit des Teufels Großmutter an und bekommt von ihr die drei goldenen Haare des Teufels.

Die ganze Vielfalt des Märchens, samt seiner großen Figu-

renzahl, wurde beim „Theater Maskara“ von nur einem einzigen Schauspieler – Moise Schmid – gespielt. Ein „Ein-Mann-Theater“ der besten Art!

Nur wenige Requisiten waren nötig. Moise Schmid wechselte blitzschnell die Maske und seine Körperhaltung, verstellte seine Stimme und für das Publikum war er sofort die jeweilige Figur im Spiel. Ob König, Räuber, Teufel oder dessen Großmutter: Schmid überzeugte in allen Rollen. Wären all die Personen, die in diesem Märchen vorkommen, auf der Bühne gewesen, es hätte nicht besser sein können. Selbst die Rolle des Bühnentechnikers meisterte der Schauspieler, er wechselte die Kulissen einfach selbst.

Schmidts gekonnte musikalischen Einlagen waren das i-Tüpfelchen bei dieser kurzweiligen Aufführung.

Mit langanhaltendem Applaus

belohnte das Publikum – Kinder, Eltern und Großeltern – die grandiose Leistung des Schauspielers.

Bei der Abendvorstellung um 20 Uhr konnten sich die Erwachsenen bei der Aufführung der Komödie „Der Geizige“ von Molière mit ihren vielen komischen Verwechslungen amüsieren.

Ein dickes Lob gebührt allen Beteiligten dieses Kultur-Unternehmens für ihre großartige Leistung!